

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 104.

Erscheint wöchentlich, 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Rest 85 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 6. Septbr.

Einrückungspreis der 1/2alt Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger 12 Pf., auswärts 12 Pf.

1888.

Amtliches.

Von der Königl. Kreisregierung Neutlingen ist Bloßsperrung für die Nagold und den Zinsbach bis zum 15. ds. Mts. angeordnet worden.

Gesorden: Gottlob Heinrich Essig, Bundarzt und Geburtshelfer, Rutesheim; Karl Schödt, Hospitalverwalter, Blaubeuren; Robert Jöbstl, Amtsnotar, Heilbronn; Christian Brand, Postmeister, Stuttgart; Andreas Stielze, Oberrechnungskammerrevisor, Stuttgart; Georg Köppich, Defonomierat, Stuttgart.

Das Testament Kaiser Wilhelms I.

Den in der letzten Nummer mitgetheilten Aufzeichnungen des Kaisers aus dem Jahre 1857, 1866 und 1871 ist die vierte und letzte aus dem Jahr 1878, dem Jahre der Attentate, noch nachzutragen. Dieselbe lautet: Berlin, den 31. Dezember 1878, 1/2 11 Uhr abends.

Es geht ein Jahr zu Ende, welches für mich ein verhängnisvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni!

Die körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, daß preussische Landesfinder eine That vollbrachten, die am Schluß meiner Lebensstage doppelt schwer zu überwinden war und mein Herz und Gemüt für den Rest meiner Tage finster erscheinen lassen! Doch muß ich mich ergeben in den Willen Gottes, der dies Alles zuließ, aber zugleich seine Gnade und Barmherzigkeit walten ließ, da Er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich in einer Weise gefunden ließ, die mich zu meinen Berufsgeschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für diese seine Führung, in der ich zugleich eine Mahnung erkenne, mich zu prüfen, ehe ich vor dem Richterstuhl des Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so sichtbar gewordenen Ereignissen eine gnadenvolle Führung Gottes, die zum Guten führen soll, wie alles, was von Ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich die Vorsehung für die schmerzvollen Ereignisse des ablaufenden Jahres. Sie haben mir aber auch Erhebendes gebracht, durch die Teilnahme, welche mir von allen Seiten zuteil wurde.

Zunächst findet hier meine Gemahlin meinen heißen Dank für ihre Liebe und Teilnahme, die sie mir, selbst leidend, schenkte, demnächst meine Tochter, die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that. Alle Familienglieder nah und fern finden hier meinen liebevollen Dank für Alles, was sie mir Teilnehmendes in der Schmerzzeit bewiesen. Allen denen, die in so überraschender Weise meiner gedachten, gebührt hier mein inniger Dank. Und woher kam diese Teilnahme? Von wo anders als vom Allmächtigen, dessen Führung es wollte, daß ich in der Welt so gestellt ward, daß Seine Gnade sich Jedermann einprägte, die über mir waltete. Und in dieser Waltung erkenne ich wiederum Seine Liebe und Barmherzigkeit, daß Er mich ausrüstete, seinen Willen hier auf Erden zu vollführen und Er mich und mein Volk würdig fand, das übertragene Pfund zu verwalten. Also wiederum nur Gottes Gnade preise ich in Allem, was mir von Menschen in der Leidenszeit Gutes zu teil ward. Aber nicht bloß in dieser Leidenszeit zeigte sich diese Teilnahme, sondern jederzeit habe ich dieselbe in einem Maße empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich jenes Pfund verwalten konnte. Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen; aber Der, welcher sie kennt, wolle mir dereinst ein barmherziger Richter sein, wo ich die Lehren und Weisungen

des Eingeborenen, Sohnes des Himmlischen Vaters nicht achtete!

Herr Dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden!

Im Glauben ist die Hoffnung, und die himmlische Liebe der Weg dahin! Amen!

Wilhelm.

Tages-Politik.

— Wohl zu keiner Zeit sind die Beziehungen Schwedens zum Deutschen Reich so herzlich gewesen als gerade zur Jetztzeit. Wie gemeldet wurde, hat der König von Schweden diesem erfreulichen Umstande bei seiner Rückkehr in Malmö einen so betonten Ausdruck verliehen, daß man daraus auf die innige Freundschaft schließen darf, welche Schwedens Herrscher zu unserem Kaiser befeelt. Der Hinweis des schwedischen Königs, daß der deutsche Kaiser jetzt auch dem schwedischen Heeresverbande angehöre, erhält eine besondere Bedeutung und klingt fast wie eine Anspielung auf ein deutsch-schwedisches Bündnis, welches vielleicht nicht in altenmässiger Form, aber doch in der Thatfache zu bestehen scheint. Der Fürsten Freundschaft bringt den Völkern Segen, — die Freundschaft des schwedischen Königs zu unserem Kaiser wird sowohl für Schweden-Norwegen als für das Deutsche Reich gute Frucht tragen.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet: Leute, welche behaupten, den General Boulanger persönlich zu kennen, wollen denselben Sonntag abend auf dem Benloer Bahnhof in Hamburg antommen gesehen haben. Er soll einen Tag dort verweilen und beabsichtigen, die Kopenhagener Ausstellung zu besuchen. Von dort soll er nach Schweden und Petersburg reisen.

— Die „Kreuztg.“ läßt sich aus Wien berichten, daß der Besuch des Grafen Kalnoky beim Fürsten Bismarck noch vor Ablauf des September stattfinden werde. — Dasselbe Blatt dementiert heute nachdrücklich die Mitteilungen über eine andere Organisation der Reichsämtler und sagt, diese Mitteilungen würden von amtlichen Kreisen durchaus bestritten, und es werde darauf aufmerksam gemacht, daß die Abtrennung des Auswärtigen Amtes vom sonstigen Geschäftskreis des Reichskanzlers thatsächlich schon bestehe.

— Auf einem Meeting der Jungcechen in Pilsch, welches von 4000 Personen besucht war, wurde nach Reden der Abgeordneten Engel und Grégr, welche für die böhmische Königskronung und ein böhmisches Staatsrecht, für die Unabhängigkeit Böhmens gleich der Unabhängigkeit Ungarns, für die Zusammengehörigkeit der Czechen mit den Slaven des Ostens und für die Erhaltung der Neuschule eintraten, eine dahingehende Resolution einstimmig angenommen. — In den altcechischen Blättern beruft Kieger, der Czechenführer, auf den 16. September einen Parteitag nach Prag ein, behufs Beseitigung der Verwirrung, welcher das ganze politische Leben der Nation zu verfallen drohe.

— Nach einem Privattelegramm der „Kreuzzeitung“ aus Rom soll der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, Herrn Crispi in Eger eröffnet haben, Kaiser Franz Joseph hätte im Prinzip beschlossen, König Humbert in Rom einen Gegenbesuch abzustatten.

— Boulanger hat sich einem Redakteur der „Correspondance de l'Est“ gegenüber jetzt selbst über den Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ ausgesprochen. Er erklärte, sich um deutsche

Zeitungen überhaupt nicht zu kümmern. Sie hätten ihn zuerst als Friedensförderer angegriffen und suchen ihn jetzt als Freund Deutschlands um jeden Preis hinzustellen. Diese Taktik sei auf das Betreiben Herbettes zurückzuführen, dieses tristen Vertreters Frankreichs. Doch, meinte Boulanger, meine Landsleute kennen mich zu genau, als daß mir hieraus Schaden erwachsen könnte — ich gehe geraden Weges auf mein Ziel los und werde es erreichen! Und dann werde ich gewiß nicht Ursache des Krieges werden. Er erzählte sodann, wie er täglich Briefe aus Italien von Abgeordneten und anderen politischen Persönlichkeiten erhalte, die ihn versicherten, daß es Crispi nicht gelingen werde, Italien dauernd gegen Frankreich zu verheken.

— Aus sicherster Quelle erfährt das „Fr. Journ.“ aus Belgrad, daß die nächste Stuytschina die Ehescheidung des Königspaares als Staatsakt und als notwendig erklären wird.

Landesnachrichten.

* Wildbad, 3. Sept. Der gestrige Tag war für unseren Ort und die hier weilenden Kurgäste ein Festtag in mancherlei Beziehung. Wir hatten vorerst unsere gewohnten Konzerte wieder, welche an früheren Sonntagen wegen ungünstiger Witterung ausfallen mußten. Sodann waren der Heilbronner Liederkränz und verschiedene auswärtige Turnergesellschaften hierher gekommen, um dem als Badegast hier weilenden Vorstand der deutschen Turner, Reichstagsabgeordneten Dr. Göz, Ovationen durch Gesang- und Musikvorträge darzubringen. In seiner Dankrede für diese Aufmerksamkeit sprach Dr. Göz die für jeden deutschen Turner, welcher Kenntnis von dem segensreichen Wirken des genannten Herrn hat, erfreulichen Worte: „Meine Herren, wenn Sie glauben, in mir einen frankten Mann zu finden, so irren Sie sich gewaltig. Ich denke im Gegenteil noch recht lange meine Kraft der deutschen Turnersache widmen zu können.“ Begeisterter Beifall lohnte diese Worte.

* Sulza, N., 1. September. Die Bohrungen nach Steinkohlen auf dem Wöhrd nehmen stetigen Fortgang. Bis jetzt ist eine Tiefe von 130 m erreicht, in welcher der Bohrer im roten bunten Sandstein arbeitet. So ist nur noch, da bei uns die Formation des Zechsteingebirges fehlt, die des roten Totliegenden zu durchbohren, dann stößt man auf die Steinkohlenformation. Ob man so mächtige Steinkohlenflöze findet, daß deren Abbau rentabel wird, das wird die Zukunft lehren. Glück auf!

* Stuttgart. Wie der „Temps“ mitteilt, hat der Gemeinderat von Nizza beschlossen, daß der Square Gambetta den nächsten Winter Sr. Majestät dem König von Württemberg zur Verfügung gestellt werde.

* Stuttgart, 2. Sept. Wie das „Evang. Sonntagsbl.“ berichtet, hat General v. Alvensleben, der kommandierende General des württ. Armeekorps, s. Z. in einem Erlaß die ihm unterstellten Regimentskommandeure aufgefordert, den hohen Wert des von der Stuttgarter Bibelgesellschaft ausgehenden Anerbietens von hl. Schriften zu billigsten Preisen ihrer Mannschaft von neuem eindringlich zu machen, „da es den auflösenden Strebungen der Zeit gegenüber unsere Pflicht ist, die sittliche Kraft der uns anvertrauten, oft unter Verführung erwachsenen und der Verführung wieder entgegengehenden Jugend an der Wurzel zu pflegen.“

* Stuttgart, 2. Septbr. Im Konzertsaal der Viederhalle begann heute der 16. Delegiertentag des Verbandes deutscher Baugewerksmeister. Ratsszimmermeister Balz Berlin eröffnete die Sitzung, worauf im Namen und Auftrag des Hrn. Staatsministers des Innern Oberregierungsrat Schider die Delegierten begrüßte und seine Teilnahme an den Verhandlungen anzeigte, die für die kgl. Staatsregierung um so mehr von Interesse seien, als in ihnen die praktischen Gesichtspunkte zutage träten, von denen die Regierung bei ihren administrativen und legislativischen Maßnahmen sich leiten lassen müsse. Namens der Stadt begrüßte Gemeinderat Mayer, und als Hausherr der Viederhalle Oberpostmeister a. D. Steidle die Versammlung, die er auf morgen abend zu einer ihr zu Ehren veranstalteten Gesangsunterhaltung des Viederfranzes einlud. Hofbaudirektor v. Egle lud die Gäste zum Besuch der permanenten Ausstellung von Schülerarbeiten der Baugewerkschule ein. Darauf begannen die Verhandlungen, welche u. a. Anträge für Wiedereinführung der obligatorischen Meisterprüfung, Einführung von einheitlichen Meister-Mitglieds-Legitimationen, Einführung einer Norm zur Berechnung des Honorars für Arbeiten und Leistungen der Baugewerksmeister, Anträge zur Beschränkung der Wirksamkeit der Arbeiter-Koalitionen und ähnliche Fragen umfassen.

* Stuttgart, 3. Septbr. Bei dem reichen Obstfesten dieses Jahres ist es nicht zu verwundern, daß die in Verbindung mit dem Gaunstatler Volksfest auf dem Waisen stattfindende Landes-Obstausstellung (26.—30. September) außerordentlich zahlreich besucht werden wird. Bis jetzt sind bereits über 7000 Teller Obst angemeldet.

* Stuttgart, 4. Sept. Der Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, Frhr. von Spitzenberg, ist vergangene Nacht 1 Uhr in Bad Weisenburg gestorben.

(Verschiedenes.) Der Bader Seib von Cannstatt, welcher, wie wir kürzlich meldeten, seinem Fabrikherrn 1800 Mark entwendete und damit durchbrannte, wurde, wie nach Cannstatt berichtet wird, in St. Gallen verhaftet. Von dort aus schrieb er einen Brief an ein Frauenzimmer der Lindenbergerischen Fabrik, worin dieselbe, da sie ein Liebesverhältnis mit S. unterhielt, aufgefordert wurde, ihm zu folgen. Durch diesen Brief wurde der Aufenthalt des Flüchtlings entdeckt. — In Bergertshofen erschob sich ein 26-jähriger Mann in einem Anfall von Schwermut. Dem Unglücklichen wurden vor 6 Jahren beim Militär beide Unterschenkel amputiert; er hatte die Glieder dadurch, daß er entwichen und bei grimmiger Kälte mehrere Tage in Scheunen übernachtet hatte, erfroren. — In Owen hat ein 62 Jahre alter Müller infolge eines vorangegangenen Streites den Maurer Milch, Vater von 8 Kindern, totgestochen. Der Thäter, welcher wegen Mordversuchs schon eine längere Zuchthausstrafe verbüßte, ist verhaftet. — In Huppen-

bach wurde einem 10jährigen Mädchen, welches in eine Futterschneidmaschine geriet, die rechte Hand abgeschritten. — Ein Bauer, der in der Nähe von Waldburg ein bescheidenes Anwesen besitzt, kam dieser Tage mit einem Neuwieder Lotterielos mit der misgünstigen Bemerkung: was es denn auch „mit dieser Lotterieg'schicht“ sei, zu einem Ravensburger Lotterieloskollektor. Es stellte sich heraus, daß auf des Bauern Los der erste Gewinn, ein Brillantschmuck im Werte von 30000 Mk., gefallen sei. Dem Bauern rannen bei Vernehmung dieses Glückes Freudenthränen aus den Augen und wohlgenut ging er nach Hause. — In einem Stuttgarter Gasthaus wurde die Ehefrau des Spezereihändlers H. in Cannstatt, welche, heimlich entwichen, auf dem Wege nach Amerika war, festgenommen. Mit dem Liebhaber, einem verheirateten Manne, der die Reise nach Amerika wohl vorbereitet und den Schiffs-agenturvertrag abgeschlossen hatte, sitzt nun die ungetreue Ehefrau hinter Schloß und Riegel. — In Uttenweiler verunglückte eine Magd beim Weißbierkochen, indem sie mit den Kleibern dem Feuer zu nahe kam. Obgleich ihr der Dienstherr alsbald zu Hilfe eilte, erlitt sie doch gräßliche Brandwunden.

* Freiburg, 3. Sept. Die 35. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern abend in den Sälen des kath. Vereinstempels mit Begrüßungsansprachen von Domkapitular Dr. Necht und Graf Rabau v. Helmstatt eröffnet. Windthorst, der nachmittags dem Erzbischof seine Aufwartung gemacht hatte, wurde mit Jubel begrüßt. Er nahm alsbald das Wort und feierte Freiburg als eine Stadt, die dazu berufen sei, ein Hort des katholischen Glaubens zu sein, vor der aber wohl nicht jeder rühmen würde, daß sie sich dessen stets bewußt gewesen. Die Katholiken seien nach Freiburg gekommen, nicht um einen Kreuzzug zu predigen, wie die Gegner vielfach ausposaunt hätten, sondern als Männer des Friedens, um stolzen Hauptes ihren Glauben laut und bestimmt zu erklären.

— In seiner ersten geschlossenen Generalversammlung wählte der deutsche Katholikentag den Rechtsanwalt Eduard Müller-Koblenz zum Präsidenten, Dr. Windthorst sowie die Freiherrn von Frankenstein und von Los zu Ehrenpräsidenten, Landgerichtsdirektor Groß-Stuttgart und Landgerichtsrat Senefren-München zu Vizepräsidenten. Für die römische Frage wurde ein besonderer Ausschuss gewählt.

München, 1. Sept. In der 1. Residenz werden die sogen. reichen Gemächer für die Beherbergung Sr. Maj. des deutschen Kaisers, welcher anfangs Oktober zum Besuch hier eintrifft, in Stand gesetzt.

Berlin, 3. Sept. Ein heute mittag ausgegebenes Extrablatt des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht die heute in Potsdam stattgefundenen Verlobung der Prinzessin Sophie, Schwester des Kaisers, mit dem Kronprinzen von Griechenland.

* Berlin, 3. September. Fürst Bismarck beabsichtigt nach offiziellen Angaben, das auswärtige Amt vom Posten des Reichskanzlers loszulösen und Arme und Marine in einem besonderen Landesverteidigungsamt zu vereinigen.

Berlin, 3. Sept. Ueber die Lebensweise der Arbeiter bei dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals dürften folgende Angaben von Interesse sein. Die Leute stehen unter Aufsicht von Obmännern. Sie wohnen in lustigen, umfangreichen Baracken; ein Lesesaal, der Tagesblätter, einige Zeitschriften und populäre Bücher enthält, steht ihnen zur Verfügung. Täglich müssen sie baden. Für Wohnung und Verpflegung werden jedem pro Tag 55 Pfg., für ein Glas Bier 6 Pfg., für einen Schnaps 3 Pfg. angerechnet.

* Breslau, 3. Septbr. Das seit voriger Woche in der ganzen Provinz anhaltende starke Regenwetter hat allenthalben Hochwasser zur Folge. Die meisten Gebirgsflüsse sind bereits aus den Ufern getreten; bei Glatz sind mehrere Orte durch die Reize überschwemmt. Auch die Oder bei Ratibor steigt rapid und hat den höchsten Uferpunkt erreicht. Die telegraphischen amtlichen Hochwassermeldungen werden voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages in der ganzen Provinz aufgenommen werden.

Ausländisches.

* Bern, 3. Sept. Grüne Plakate luden dieser Tage zu einer „Volksversammlung“ ein und kündigten als Referenten den deutschen Reichstagsabgeordneten Liebknecht an. Die Versammlung, welche am Samstag im Kasinoaal abgehalten wurde, fand großen Zuspruch. Unter den Zuhörern bemerkte man Regierungsräte, Universitätsprofessoren, höhere Bundesbeamte, Stadträte u.

* Aus der Schweiz, 2. Septbr. Wie aus Nigi-Kaltbad berichtet wird, ist dort seit gestern starker Schneefall bei 2° N. Der Schnee liegt bereits einen halben Fuß hoch, so daß eine völlige Winterlandschaft vorhanden ist, die bis zur Station Romit reicht. Gleiches meldet man aus Gsurwalden. Auf dem Albulapass herrscht starkes Schneegestöber; der Neuschnee liegt bereits 15 cm hoch. Noch weniger erfreulich lauten die Berichte aus den Kantonen Zürich und St. Gallen. In Wetzikon fällt seit gestern heftiger Regen, die Bäche schwellen an, der Pfäffigersee stieg in sechs Stunden um achtzehn Centimeter. Aus dem Unterenththal, dem Sitter- und Thurthal, sowie aus der Umgebung St. Gallens werden Ueberschwemmungen gemeldet.

* Turin. Nicht weniger als 184 Brautpaare wünschen in Turin, wie aus Anfragen beim Bürgermeisteramt hervorgeht, an demselben Tage zu heiraten, wie der Herzog von Aosta; die meisten in der Hoffnung, zugleich ein Hochzeits-Geschenk von dem kaiserlichen Brautpaare zu erhalten.

Paris, 1. Sept. Floquet und der Marineminister Krantz, welche den Marinemanövern beiwohnten, hielten gestern bei dem Festessen

Er soll dein Herr sein!

Roman von Marie Nichtenberg.

(Fortsetzung.)

Von dem Seltänzerdirektor erfuhr ich — nachdem ich ihm völlige Straflosigkeit versprochen hatte — daß seine Mutter allerdings in Gdmödrath von einer vornehmen Dame durch große Geldgeschenke gewonnen worden sei, um meinen armen Viebling aus Gdmödrath heimlich zu entfernen; und sowohl Zulima, wie auch ihr bald darauf geborenes Kind, für immer von mir fern zu halten und zu verbergen. Auch habe diese vornehme Dame in Gdmödrath durch seine Mutter in meines Vieblings verborgenes Gemach Zutritt erhalten. Zulima aber habe, treu mein Gebot erfüllend, sich scheu und ängstlich vor der fremden Dame zurückgezogen und deren Fragen unbeantwortet gelassen. Bei ihrem letzten Besuch aber habe die Dame zu Zulima gesagt: „Schönes Kind, Sie warten vergeblich auf Ihren Mitter, er ist tot! — Graf Ghala Alhanza wurde gestern durch einen Sturz vom Pferde getötet!“

So mangelhaft auch Zulimas Kenntnis der deutschen Sprache gewesen sei, so habe sie doch von Frau Brumislav — welche eine geborene Wienerin war — in der Zeit ihres Aufenthalts so viel davon gelernt, daß sie den Sinn dieser Rede verstand. Denn sie sei mit dem herzzerreißenden Aufschrei: „Ghala tot!“ ohnmächtig zu Boden gestürzt.

Als Zulima dann nach schwerer Ohnmacht wieder erwachte, war ihr Geist von stillem Wahnsinn annachtet. In diesem Zustande und mit Hilfe kräftiger Schlafmittel war es Frau Brumislav natürlich leicht, die für schwerkrank geltende Zulima ganz heimlich nach Comorn zu ihrem Sohn zu bringen. Später — mit diesem im Einverständnis — verbarg sie sich mit der armen Wahnsinnigen so geschickt in einer entfernten

Vorstadt Comorns, daß die Mitglieder der Seltänzertruppe nichts von ihrem und Zulimas Dasein ahnten. Deshalb auch konnte ich bei meinem Aufenthalt in Comorn, bei Brumislav und seinen Künstlern keine Spur von der Verlorenen entdecken.

Die fremde Dame — so erzählte mir Brumislav — habe, nachdem ihr seine Mutter die Geburt der kleinen Irma angezeigt habe, ihm geschrieben, daß, so lange Zulima und das Kind unter seinem Schutze vor mir verborgen blieben, er alljährlich die Summe von 300 Gulden für die Verpflegung derselben bei einem Pariser Bankier erheben könne. Um mir recht weit aus den Augen zu kommen, sei er dann auch gleich mit seiner Truppe nach Frankreich gezogen, wohin ihn die Mutter mit Zulima und dem Kinde begleitet habe. In jeden Argwohn abzuwenden, habe er Irma für das Kind seines Bruders ausgegeben, was ihm auch leicht möglich war, da er das Kind auf den Namen Brumislav habe taufen lassen.

Später sei das Kind allerdings eine Perle für sein Unternehmen geworden. Und da Zulima vieler Pflege bedurfte, so habe das Kind mitverdienen müssen, da die kleine Summe von 300 Gulden nicht ausgereicht habe, beide zu ernähren. Zulima habe sich nie wieder von ihrer Krankheit gänzlich erholt und habe fortwährend gehäffelt und Blut gespuckt, doch habe er dies nicht für so gefährlich gehalten. Auch ihr stiller Wahnsinn habe sich nach der Geburt des Kindes fast ganz verloren, ja in allem, was ihr Kind betraf, habe Zulima stets sehr überlegt gehandelt und die zärtlichste Mütterliebe an den Tag gelegt.

Die kleine Irma sei das Einzige gewesen, so erzählte mir Brumislav, woran sie mit der ganzen Blut ihres Herzens hing; und der Mutterliebe Allgewalt war es auch, welche ihren unnachteten Geist gelichtet hatte, daß sie ihrem Kinde eine treue Mutter sein konnte.

in Syères recht interessante Neben. Floquet sagte, die Marine habe auswärtige Feinde, falls es solche gebe, nicht zu fürchten. Die Republik fürchte ebensowenig die inneren Feinde wie die offene Reaktion oder usurpatorische Versuche; sie werde die vorgezeichnete Linie vorwärts gehen, unbekümmert um diejenigen, welche die monarchische Restauration oder die Zufallsdiktatur herbeiführen möchten.

* Paris. Jules Ducatel, ein städtischer Straßenbauführer, der am 21. Mai 1871 die Versailler Truppen benachrichtigte, daß das Thor des Point du Jour unbefestigt sei, und so die Besetzung der Kommune beschleunigte, war zu jener Zeit der Gegenstand großer Auszeichnungen. Girardin und Villemessant vom 'Figaro' veranstalteten eine Sammlung für ihn, die 129 000 Franken ergab, und die Regierung ernannte ihn zum Steuereinnahmer in Melun. Allein, da er nichts vom Rechnungswesen verstand, so begingen seine Gehilfen fortgesetzt Unterschlagungen, die er decken mußte, so daß er sein Vermögen und sein Amt verlor. Dies ging ihm so zu Herzen, daß er als irrstinnig in die Anstalt St. Anne gebracht werden mußte. Er bewohnt jetzt die Zelle neben derjenigen Aubertins, welcher auf Ferry schob.

* Ostende, 3. Sept. Infolge des Einsturzes einer Estrade bei der gestrigen Pilgerfahrt in der Ortschaft Jumet wurden 2 Personen getötet, 25 schwer und 70 leicht verwundet.

* London, 3. Sept. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Wellington vom 1. Sept. meldet: In ganz Neuseeland wurden gestern morgen heftige, fast halbstündige Erdrerschütterungen verspürt. In Christchurch stürzte ein Domturm ein, viele andere Gebäude wurden beschädigt. Die Einwohner flohen aus ihren Häusern und kehrten erst zurück, als die Gefahr vorüber war.

* London, 3. Sept. Einer Reutermeldung aus Baltimore zufolge ist gestern dort eine Reihe von Warenmagazinen im schönsten Stadtviertel durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Ein Gebäude stürzte ein und tötete 7 Feuerwehrmänner. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

* Belgrad, 3. Sept. Wegen drohender Unruhen in Macedonien und Albanien verstärkt die Türkei ihre Truppen an der serbischen und bulgarischen Grenze und in den Garnisonen. Sie besetzt die Lager von Skutunowo und Ohlan.

* New York, 3. Sept. In Cuyget in Ohio fand in einem Naume, in welchem 25000 Delfässer aufbewahrt wurden, eine Explosion statt. Acht Personen wurden getötet, viele verwundet.

Gesundheitspflege.

(Gegen den Kropf.) Die Elektrizität findet auch in der Heilkunst immer mannigfaltigere Anwendung: Dr. Weinbaum hat nach einem Wiener Blatt einen riesigen Kropf geheilt, indem er zwei goldene Nadeln in die Geschwulst

an entgegengesetzten Enden einstach und einen elektrischen Strom aus einer 20 Elemente starken Batterie 15 Minuten durchleitete. Nach 50 solcher elektrischen Sitzungen war der Kropf spurlos verschwunden.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 3. Sept. (Landes-Produkten-Börse.) Die Börse war nicht sehr besucht und haben die Preise keine große Aenderung erfahren. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. neu 20 Mk. 50 Pfg., dto. ungar. neu 22 Mk. 50 Pfg., Kernen Oberländer 22 Mk., dto. alt 22 Mk. 60 Pfg.

* Stuttgart, 4. Sept. Kartoffeln: 200 Zentner. Preis 3 Mk. — Pf. bis 3 Mk. 50 Pfg. per Zentner. — Filderkraut: 4000 Stüd. Preis 15—20 Mk. pro hundert Stüd. — Mostobst: 600 Zentner. Preis 2 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. 80 Pf. per Zentner.

* Kottenburg, 4. Sept. Die Ernte der Frühhopfen ist zu Ende; dieselbe ist sehr mager ausgefallen, es war nur eine Viertelerte. Die Landesgefängnis-Verwaltung hat Frühhopfen den Zentner zu 120 Mark verkauft. Die allgemeine Ernte beginnt am nächsten Montag. Unsere Anlagen sind im ganzen Bezirk sämtlich gesund und haben vollkommene, normale Doldenbildung, so daß wir dieses Jahr eine schöne Qualität erhalten. Für 87er Hopfen, welche wenig vorhanden sind, wurden letzter Tage 50 bis 58 Mk. bezahlt.

* Von der Lauber, 1. Sept. In 1887er Hopfen hält die Nachfrage noch immer stark an, doch ist nur noch geringer Vorrat vorhanden. Es ist in den letzten Tagen eine Preissteigerung zu melden. Bessere Sorten kosteten bis zu 45 Mk., geringere bis 35 Mk. In der Spalter Gegend wird die Hopfenernte sehr gut ausfallen und lauten die Preisschätzungen einstimmig auf 300 Mark.

* Aus Baden, 1. Sept. Der Hopfenverkauf nimmt einen lebhaften Verlauf; zahlreiche Käufer aus Bayern nehmen die halbgetrocknete Ware zu steigenden Preisen, trotzdem über Qualität und Aussehen der Ware allgemein geklagt wird. Man bezahlt für besseren Hopfen 90—100 Mk. für Mittelware 70—80 Mk. Die Ernteaussichten haben sich allenthalben verschlechtert, woraus sich der große Andrang von Käufern erklärt.

* Nürnberg, 1. Septbr. (Hopfenmarkt.) Während der letzten 3 Tage wurden etwa 400 Ballen neuer Ware zugefahren, worunter Württemberger vorherrschend, Badische und Hallertauer in kleineren Partien vertreten waren. Die Preise bewegten sich für Württemberger von 125 bis 142 Mk., für Badische und Hallertauer von 95—115 Mk. Die Käufer achten hauptsächlich auf Farbe, gute Behandlung und Körper, weshalb die Württemberger Hopfen, die diese Eigenschaften am meisten besitzen, auch die höchsten Preise erzielen. In 1887er Ware wurden kürzlich auch größere Posten gehandelt und wird täglich nach Primaware gefragt, ohne daß die

Preise für diese Ware eine besondere Erhöhung an sich erfahren konnten. Geringe Hopfen werden seltener verlangt.

* (Obstpreise.) Der Obstsegen am schweizerischen Bodensee übertrifft noch denjenigen am deutschen Ufer. Besonders reich sind die Birnbäume behangen, deren Blatterschmuck durch die Früchte völlig verdeckt wird. Mit einem solch großen Obstsegen ist wohl der Kanton Thurgau noch nie bescheert worden. Die Schweizer Händler bieten franko Hafen Lindau oder Friedrichshafen 5 Franken = 4 Mark pr. 100 Kilo (Doppelzentner) bestes Mostobst an.

Zwischenricht

an Auswanderungs-Agent W. Riefer in Altensteig.
"Taormina", von Hamburg, ist am 26. August in New-York angekommen; "Suevia", von Hamburg, ist am 1. Septbr. in New-York angekommen.

Literarisches.

Die Anfall- und Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. Stuttgart. W. Kohlhammer. Preis geb. 1 Mark.

Die gesetzlichen Bestimmungen über den Inhalt des VII. Bändchens der bei der genannten Verlagshandlung erscheinenden "Sammlung von deutschen Reichsgesetzen und württembergischen Landesgesetzen". Dasselbe enthält das Reichsgesetz betreff. die Unfall- und Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886, das württembergische Ausführungsgesetz dazu vom 4. März 1888 und die sämtlichen zur Ausführung dieser Gesetze ergangenen Verordnungen, Verfügungen, Regulative u. des Reichs und unseres Königreichs, insbesondere auch die Statuten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften für die vier Kreise des Landes. Den einzelnen Paragraphen sind kurze Erläuterungen und Beweisungen beigegeben, auch ist ein ausführliches alphabetisches Sachregister beigegeben. Auch dieses Bändchen wird sich, wie es bereits bei den bisher erschienenen der Fall war, rasch bei denjenigen einführen, welche, sei es als mit der Durchführung der Gesetze betraute Behörden oder als von den Gesetzen betroffene Personen, ein praktisches Nachschlagewerk über das gesamte Material wünschen.

Bermischtes.

* (Falsche Beschuldigung.) Zimmervermieterin (zu einer ihren Sohn besuchenden Dame): "Sehen Sie nur, gnädige Frau, wie sich unser Kater an Ihnen reibt". — Dame: "Ach bitte, nehmen Sie ihn fort, ich mag keinen Kater, die sind alle falsch." Der studierende Sohn: "Meine sind immer echt, Mama!"

* (Der galante Ungar.) "Fräulein müssen sehr musikalisch sein!" — Fräulein: "Warum denn?" — Ungar: "Weil Fräulein beliebten so große Ohren zu haben."

* Tourist (zur Semmerin): "Sag, Schagerl, wie weit ist's noch bis in's Thal?" — "Wenn S' sich nirgends aufhalt'n, sind S' in zwei Stund'n unten." — "Und wenn ich mich nur bei Dir aufhalte?" — "Dann sind S' noch viel eher unten!"

Verantwortlicher Redakteur: W. Riefer, Altensteig.

Einmal nur in der ersten Zeit habe er es versucht, das Kind von ihr zu trennen, darauf aber sei sie in ein so verzweiflungsvolles Toben verfallen, daß er sie auf keinen Reizen nicht hätte bei sich behalten können. Nur aber die Pension der bewußten Dame nicht zu verlieren, habe er ihr das Kind fortan gelassen, und darauf sei sie wieder ruhig und sanft geworden wie früher.

Als Irma sich später auf Brumislavs Befehl in der Seiltänzerhude produzieren mußte, habe er all seine Strenge aufbieten müssen, um die arme Geistesranke zu zwingen, sich — unter der Aufsicht seiner Mutter — so lange in ihrem verschlossenen Zimmer ruhig zu verhalten bis man ihr, nach ein paar qualvollen Stunden des Harrens ihren Liebling wiederbrachte.

Inselnd bedeckte sie die kleine dann mit Klößen und Thränen und ließ sie nicht von ihrer Seite.

Selbstverständlich hatte man es Zulima — deren Geist ja doch noch immer teilweise unnachtet war — sorgfältig zu verbergen gewußt, welche entsetzlicher Lebensgefahr ihr Kind ausgesetzt war, wenn es Brumislav zu den scheinbar harmlosen Spaziersfahrten aus der entfernten Vorstadtwohnung abholte.

Zulima kam selbst mit den Künstlern der Truppe nie in Berührung, denn sogar die Reisen machte sie allein mit Brumislavs Mutter und dem Kinde.

Zu Zulima hatte Brumislav gesagt, das Kind müsse einige Stunden täglich in frischer Luft und unter heiteren Menschen zubringen, denn wenn es fortwährend bei ihr in der dumpfen Krankenstube lebe, würde es verwelken und sterben. Und da das Kind jedesmal lächelnd und blühend wieder zu ihr zurückkehrte, so fügte sich die arme Mutter — um, wie sie glaubte, ihres Kindes Wohl zu fördern — in diese kurzen Trennungstunden.

Dem Kinde aber hatte Brumislav, unter Androhung, es für immer von der heißgeliebten kranken Mutter zu trennen, geboten, derselben ihre Produktionen im Zirkus zu verschweigen. Irma, das geistig frühgeweckte Kind, erfüllte dies Gebot mit einer bei Kindern seltenen Konsequenz, aus Furcht, von der geliebten kranken Mutter getrennt zu werden; denn sie mochte wohl Brumislavs eiserne Willenskraft gut genug kennen, um zu wissen, daß man ihm unbedingt gehorchen mußte.

Deshalb beantwortete sie die Fragen der Kranken immer mit denselben, ihr von Brumislav einverlehten Worten: Sie sei bei lieben freundlichen Menschen gewesen, welche sehr gut zu ihr waren, und später hatte sich die Kranke einigermassen an diese Ausfahrten gewöhnt und fragte gar nicht mehr, wo sie gewesen sei.

Sobald Irma zu sprechen begonnen hatte, bemühte sich Zulima ebenfalls deutsch zu lernen, weil Brumislav und dessen Mutter mit dem Kinde stets in dieser Sprache verkehrten, um so jedes Wort, welches zu ihrem Kinde gesprochen wurde, zu verstehen.

Sogar der rohe, selbstsüchtige Brumislav und dessen Mutter gestanden ein, daß diese heilige Liebe zwischen Mutter und Kind in ihrer rührenden Innigkeit bewundernswert gewesen sei. Das lebensprühende, waghalsige Feenkind konnte dabei, im stillen Stübchen, stundenlang ruhig und unbeweglich am Krankenbette der leidenden Mutter verweilen und mit rührender Geduld deren düstere Klagen anhören. Denn so jung Irma auch noch war, begriff sie doch schon, daß die Mutter unendlich leide, und weinte mit ihr um den teuren, nie gekannten Vater, welchen Zulima dem Kinde stets als das Ideal alles Guten und Höheren darstellte. (Fortf. folgt.)

(Besefrucht) Das ganze Geheimnis, das Leben zu verlängern, besteht darin, es nicht zu verkürzen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Für das auf 15. September d. J. festgesetzte landwirtschaftliche Bezirksfest werden vom Vereinsausschusse folgende Prämien ausgesetzt:

I. Für Farren bis zu 2 Jahren: 2 erste Preise zu 30 Mt., 1 Preis zu 25 Mt., 2 Preise zu 20 Mt., 2 Preise zu 15 Mt., 2 Preise zu 10 Mt.; zusammen 9 Preise im Gesamtwert von 175 Mt.

II. Für ältere Farren: 2 erste Preise zu 30 Mt., 1 Preis zu 25 Mt., 2 Preise zu 20 Mt., 2 Preise zu 15 Mt., 2 Preise zu 10 Mt.; zusammen 9 Preise im Gesamtwert von 175 Mt.

III. Für trüchtige Kalbeln: 3 Preise zu 20 Mt., 3 Preise zu 15 Mt., 4 Preise zu 10 Mt., 6 Preise zu 5 Mt.; zusammen 16 Preise im Gesamtwert von 175 Mt.

IV. Für Kühe: 1 Preis zu 30 Mt., 2 Preise zu 25 Mt., 3 Preise zu 20 Mt., 2 Preise zu 15 Mt.; zusammen 8 Preise im Gesamtwert von 170 Mt.

V. Für Schweine (Eber und Mutter Schweine): 2 Preise zu 20 Mt., 2 Preise zu 18 Mt., 2 Preise zu 15 Mt., 2 Preise zu 12 Mt., 1 Preis zu 8 Mt., 2 Preise zu 6 Mt.; zusammen 11 Preise im Gesamtwert von 150 Mt.

VI. Für Gemüse und Obst: 1 Preis zu 15 Mt., 1 Preis zu 10 Mt., 1 Preis zu 8 Mt., 4 Preise zu 5 Mt., 5 Preise zu 4 Mt., 9 Preise zu 3 Mt.; zusammen 21 Preise im Gesamtwert von 100 Mt.

VII. Für Biene zu 1 Preis im Gesamtwert von 33 Mark.

Zur Preisbewerbung sind nur Vereinsmitglieder zugelassen.

Die Viehstücke müssen am 15. September d. J., morgens 8 Uhr auf dem Festplatz aufgestellt sein.

Die Aussteller von Obst und Gemüse müssen die betreffenden Gegenstände spätestens am 14. September d. J., nachmittags, aufstellen; als Ausstellungslokal wurde vom H. Seminarrektorat die Seminarturnhalle zur Verfügung gestellt.

Bezüglich der mit dem landwirtschaftlichen Bezirksfest zu verbindenden Geräteausstellung wird nähere Bekanntmachung nachfolgen.

Nagold, den 24. August 1888.

Der Vorstand des landwirtschaftl. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Aichelberg (Bergorte).

Lang- & Brennholzverkauf.



Am Samstag den 8. Sept. nachmitt. 2 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen auf dem Rathaus dahier

1 Buche 10 m lang mit 2,04 Fm. 6 " 1,53 "

geeignet für Wagner.
3 Km. buchene Scheiter
9 " " Anbruch
4 " tannene Scheiter
13 " " Brügel
213 " " Anbruch.

Bemerkt wird, daß für den Erlös Zahlungstermin bis Januar 1889 gegeben wird.

Schultheißenamt.
Frey.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte aus Anlaß des am 15. September d. J. in Nagold stattfindenden landwirtschaftl. Bezirksfestes.

Die Ausstellung darf nur von Mitgliedern des Bezirksvereins besichtigt werden. Die landwirtschaftlichen Geräte müssen am 10. und 11. September aufgestellt werden, damit die Ausstellung am 12. September d. J. eröffnet werden kann. Die zur Ausstellung gelangenden Obst- und Gemüsearten müssen spätestens am 14. d. M. in das Ausstellungslokal verbracht werden. Als Ausstellungslokal wurde vom H. Seminarrektorat die Seminarturnhalle eingeräumt. Während der Ausstellung und aus den ausgestellten Gegenständen werden die Lotteriegewinne angekauft. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Nagold, den 4. September 1888.

Der Vorstand des landwirtschaftl. Bezirksvereins.
Dr. Gugel.

Oberamtsbezirk Nagold.

Aufruf

zur

Bewerbung um Korporations-Straßenwärterstellen.

In Folge der Einführung einer neuen Verordnung im diesseitigen Oberamtsbezirk sollen

66 ständige Straßenwärter und 11 unständige, d. h. solche Wärter, welche wöchentlich 4 Tage auf der Straße zu arbeiten haben,

angestellt werden.

Die Bewerber um genannte Stellen wollen sich bei den betreffenden Schultheißenämtern, woselbst sie Distrikts-einteilung und Dienstinstruktionen einsehen können,

spätestens bis 10. September d. J.

unter Beischluß selbstgeschriebener Eingaben, sowie von Prädikats- und Fähigkeitszeugnissen melden.

Nach Ablauf dieses Termins sind die Meldungen sofort durch die Schultheißenämter mit gemeinderätlichem Vorschlag und Beibericht an den Oberamtswegmeister Heinrich Schuster, welcher Vorlage an den Amtsversammlungs-ausschuss machen wird, einzusenden.

Meldungen, welche nach dem 10. September d. J. einlaufen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Nagold, den 30. August 1888.

A. Oberamt.
Dr. Gugel.

Altensteig.

Photographische Aufnahmen

des Festwagens beim 50jährigen Jubiläum des Liederkranzes

und

Photographien von Altensteig Stadt

in verschiedenen Formaten

sind jetzt vorrätig bei

W. Fieker.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verursachung von einem veralteten Hodensackbrüche resp. Leistenbrüche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Venken, St. Gallen, Mai 1888. H. Kung, Dahnert. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musteranmeldung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Stutgart im Hotel Silber am 28. jeden Monats von 8 Uhr vormittags bis 7 1/2 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Rehnroth, Hamburg vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfennig das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdauen 1,60 u. 2 M. Prima Halbdauen hochfein 2 M. 35, Prima Ganzdauen (Maum) 2,50 und 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

*** Kehlkopfkatarrh. *
* Augenschwäche. ***

Die briefliche Behandlung des Herrn Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus ist allen Leidenden anzupfehlen. Ich wurde durch dieselbe von Kehlkopfkatarrh mit heftigem Husten, Auswurf, Verschleimung, Rauheit im Halse, Augenschwäche, Magenbeschwerden, Schmerzen im Rücken und Kreuz ohne Verursachung gänzlich geheilt. Kitzlegg, August 1887. H. Friedler. (H. 81068.) Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.

Gestorben:

Den 5. September: Ottilie Springer, Tochter des Wilh. H. Springer, im Alter von 2 Jahren, 1 Mon. 21 Tagen.



Die zur Bereitung eines kräftigen & gesunden

Hausstrunks

nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franko für Mark 3. 25, vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm

Apotheker Hartmann, in Semmenhofen, Baden, und Steckborn, Schweiz. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. d. Bl. auf. Niederlage in Nagold: H. Gaus; Horb: Apoth. Sigler; Freudenstadt: A. Wöhner zum Schwert; Tübingen: C. S. Schneider.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Unkeuschung oder Selbstschwächung, Nerven-schwäche, Ausschlag, Pollutionen, Wasserbrennen, Venenleiden, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle brieflich mit unschätzblichen Mitteln. Keine Verursachung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel! Adresse: Bremicker, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Genus-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zustellung unt. Couvert 1 Mt.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Anna Klumpp, Gutsbesitzers We. in Besenfeld, legt am Donnerstag den 13. September, vormitt. 10 Uhr auf dem Rathause in Besenfeld zum zweiten und letzten Male ihre sämtliche Liegenschaft dem Verkaufe aus.

Standesamt Altensteig.

Geburten im Monat Juli:

- Den 1. Juli: Gustav Eher, Löwenwirt, 2 Töchter.
- 2. " Karl Armbruster, Rotgerber, 1 Sohn.
- 7. " Heinrich Vogel, Stadtmund- arzt, 1 Sohn.
- 7. " Jakob Welter, Frachtfuhr- mann, 1 Sohn.
- 11. " Jul. Alfred Hetterich, Stadt- pfarrer, 1 Sohn.
- 17. " Friedr. Hengler, Pfäferer, 1 Sohn.

Getraut wurden:

Den 25. Juli: Karl Friedrich Saalmüller, Kaminseger, mit Ida Kathar. Strohm.

Geburten im Monat August:

- Den 3. August: Gottfried Luz, Gärtner, 1 Sohn.
- 12. " Ludwig Brenner, Metzger, 1 Tochter.
- 18. " Wilhelm Müller, Steuer- wächter, 1 Tochter.
- 20. " Wilhelm Schwarz, Bäcker, 1 Tochter.
- 26. " Philipp Ruob jun., Rot- gerber, 1 Sohn.

Frucht-Preise.

Nagold, 1. September.

Alter Dinkel	9	8 60	8 40
Neuer Dinkel	7 70	7 44	7 10
Weizen	11 60	11 50	11 30
Roggen	—	8 60	—
Serise	9	8 51	8 —
Haber	8	7 63	6 40
Bohnen	8 60	8 51	8 50

Calw, 1. September.

Dinkel	—	8 60	—
Haber	7 50	7 33	7 20